

Graubündner Münzen in Wien

Autor(en): **Tobler, Edwin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **18-22 (1968-1972)**

Heft 77

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-170901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

longues campagnes dont la chronologie demeure malheureusement si imprécise tout de même, pour conclure d'une manière définitive. Le problème est posé; certains textes déjà convergent en vue d'une explication. Il sortirait assurément du cadre de cette note rapide de reprendre dans le détail l'ensemble d'une question si fréquemment débattue. Qu'il suffise de rappeler, pour terminer cette présentation d'un document inédit, que notre monnaie, de par son type et son style, rappelle surtout l'un des exemplaires de l'émission de Séleucie d'Isaurie datée de 616/617⁴⁵. «A mint», notait Ph. Grierson en 1951 à propos de ces mêmes monnaies, «could not be created out of nothing»⁴⁶. L'on ne s'étonnera guère du rapprochement signalé ici; c'est à partir des coins des ateliers isauriens, les derniers à avoir émis dans la région, qu'ont été frappées les monnaies d'Antioche en 623/624. Cette dernière remarque en confirme assez d'ailleurs la datation apparemment singulière.

⁴⁵ ID., loc. cit. (1951), B III, h p. 65 et pl. X, 4 (éventuellement 4–6).

⁴⁶ Ibid., p. 61.

GRAUBÜNDNER MÜNZEN IN WIEN

Edwin Tobler *

In der Bundessammlung für Medaillen, Münzen und Geldzeichen in Wien (ehemals kaiserliches Münzkabinett) liegt eine ansehnliche Zahl von Münzen der bündnerischen Münzstätten, worunter sich verschiedene größere und kleinere Raritäten befinden. Einige der wichtigsten möchten wir hier dem Leser vorlegen. Zum Teil sind sie — soweit dem Verfasser bekannt — noch gänzlich unediert, andere Stücke sind wohl beschrieben, aber noch nie in photographischer Wiedergabe publiziert worden. Jene Stücke aus Wien, die C. F. Trachsel in seinem Werk «Die Münzen und Medaillen Graubündens» (Berlin-Lausanne 1866—1898) beschreibt, hat er dem alten Prachtskatalog der Wiener Sammlung, «Monnayes en or», Wien 1756, entnommen. Warum Trachsel diese wichtige Sammlung nicht persönlich konsultiert hat, ist nicht verständlich. Es fällt auf, daß die Gepräge in Wien zum überwiegenden Teil von schönster Erhaltung sind, und man ist versucht anzunehmen, daß sie wohl direkt von den bündnerischen Münzstätten ihren Weg in die kaiserliche Sammlung genommen haben.

Bistum Chur

Paul Ziegler 1503—1541

1 1/2 Batzen ohne Jahr

Vs. ♣ PAVLVS : EPVS : CVRIENSIS

Steinbock nach links in einem Perlkreis.

Außen Perlkreis.

Rs. *AVE. MARI — A — GRACIA : P

Gekrönte, stehende Madonna mit Kind in einem Perlkreis, der oben und unten unterbrochen ist. Unten im Schriftkreis zwei spanische Schildchen,

* Wertvolle Hinweise und Korrekturen verdanke ich Herrn Dr. H. U. Geiger.

links das Stiftswappen mit dem Steinbock und rechts das Familienwappen
des Bischofs. Perlkreis.

1,48 g. 21 mm. Billon.

Variante zu Trachsel 34 a.



Peter Rascher 1581—1601

2 1/2 Dicken (Zwölfer) ohne Jahr

Vs. · PETRVS · DEI · G · E — PS · CVRIENSIS ·

Brustbild des gekrönten heiligen Lucius im Harnisch nach links mit Nimbus, in der rechten Hand ein Zepter und in der linken ein Reichsapfel. Kreislinie, Perlkreis, die unten und oben unterbrochen sind. Unten im Schriftkreis zwei spanische Schildchen, links mit dem Steinbock für das Stift und rechts das Familienwappen des Bischofs mit einem Löwen? (undeutlich). Strichelkreis.

Rs. · MISERICORDIA · — TVA · DNE · SVP · NOS ·

Gekrönter Doppeladler mit Nimben in einem Perlkreis und einer Kreislinie, die oben und unten unterbrochen sind. Die Krone ragt in den Schriftkreis. Unten im Schriftkreis ein Reichsapfel mit der Wertbezeichnung IZ (Kreuzer). Strichelkreis.

4,55 g. 29,5 mm. Silber.

Scheint unediert zu sein. Der Typ entspricht den Halbdicken von Zug aus dem 16. Jahrhundert.



3 Dukat 1735

Vs. :IOS: BEN: D: G: EPIS: CVRI: S: R: I: PRINC: 17 — 35

Ovales, fünffeldiges Wappen in einer Kartusche. In den Feldern eins bis vier das Familienwappen des Bischofs und im Herzschild das Stiftswappen mit dem Steinbock nach links. Über dem Wappen ein Bischofshut mit herabhängenden Schnüren und Quasten. Außen Strichelkreis.

Rs. · S · LVCIVS : PAT : EPISCOP : CVRIENSIS

Brustbild des gekrönten Heiligen mit Nimbus im Harnisch nach rechts. In der rechten Hand ein Zepter und in der linken einen Reichsapfel haltend, auf der Brust ein Kreuz. Kreislinie, die oben unterbrochen ist. Außen Strichelkreis.

3,45 g. 23 mm. Gold.

Trachsel 282, beschrieben nach der Abbildung in Monnoyes en or.

Die Gestaltung der Rückseite entspricht genau jener der Groschen der Stadt Chur aus gleicher Zeit. Zweifellos war da derselbe Stempelschneider am Werk.

Gotteshausbund

4 10 Kreuzer 1569

Vs. · MONE : NO : · : DO — MVS : DEI : CVRIE ·

Brustbild des gekrönten Heiligen im Harnisch nach rechts, in der rechten Hand ein Zepter und in der linken einen Reichsapfel haltend. Schnurkreis, der oben unterbrochen ist; innerhalb des Schnurkreises: S · LVCI — V · — · 1569 · (die Ziffer 5 ist aus einer Eins gemacht). Unten im Schriftkreis ein spanisches Schildchen mit dem Steinbock nach links. Gerstenkornkreis.

Rs. · : · DOMINE : CONSERVA : NOS : IN : PACE ·

Gekrönter Doppeladler mit Nimben in einem Schnurkreis, der oben unterbrochen ist. Die Krone ragt in den Schriftkreis hinein. Zwischen den Adlerköpfen ein Punkt und auf der Brust ein Reichsapfel mit der Wertbezeichnung IO (Kreuzer). Gerstenkornkreis.

4,10 g. 29,5 mm. Silber.

Variante zu Trachsel 389, diese nach Adam Berg, Neuw Müntz-Buech, München 1597, beschrieben.

Haldenstein

Thomas I. von Schauenstein 1612—1628

5 Groschen

Vs. THOMAS · L · B · AB · EHREIFEL ·

In Kleeblattstellung die drei Wappen Schauenstein-Ehrenfels, Haldenstein und Hartmann (Gattin Thomas'). Schnurkreis, außen ebenfalls ein Schnurkreis.

Rs. SVB · VMB · ALAR · TVAR · DNE

Gekrönter Doppeladler mit Nimben, zwischen den Adlerköpfen ein Kreuz.



5



6

Auf der Brust die Wertbezeichnung 3 (Kreuzer), Schnurkreis. Die Krone befindet sich ganz im Schriftkreis. Perlkreis.

1,72 g. 21,5 mm. Billon.

Fehlt bei Trachsel. Ein ähnliches Stück in der Auktion 205, Hess Luzern 15. 9. 1931, Nr. 913.

Julius Otto von Schauenstein, münzte von 1637—1648.

6 Groschen-Klippe 1638

Vs. · IVLIVS · OTTO · L · B · AB · EHREN · D · IN · HALD

Brustbild des barhäuptigen Freiherrn mit Bart nach rechts, in einer Kreislinie, die oben und unten unterbrochen ist. Außen Gerstenkornkreis.

Rs. FERD · III · D · G · — ROM · IM · S · AV

Gekrönter Doppeladler mit Nimben in einem Schnurkreis, der oben und unten unterbrochen ist. Die Krone ragt in den Schriftkreis hinein. Auf der Adlerbrust ein Reichsapfel mit der Wertbezeichnung 3 (Kreuzer). Im Abschnitt die Jahrzahl 1638. Die Spitze des Adlerschweifes ragt zwischen die Jahrzahl hinab. Gerstenkornkreis.

3,35 g. 22 × 23 mm. Silber.

Dieser Münztyp scheint gänzlich unbekannt zu sein. Die Klippenform läßt vermuten, daß wir es mit einer Probe zu tun haben. Der Stil der Rückseite entspricht den Groschen der Stadt Chur aus den Jahren 1628 bis 1638, und so könnte diese Haldensteiner Münze vom gleichen Stempelschneider wie die städtischen Groschen stammen. Leider ist uns sein Name nicht bekannt. Das Bildnis des Freiherrn ist in der zur damaligen Zeit üblichen Art gehalten; wie weit dieses dem wirklichen Aussehen gleichkommt ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen.

Georg Philipp von Schauenstein

7 6 Kreuzer 1687

Drei Varianten in stempelfrischer Erhaltung.

a) Variante I

Vs. · GEORG · PHIL · L · B · AB — EHR · D · I · H · 1687

Brustbild des Freiherrn mit lockigem Haar nach rechts, in einem Perlkreis. Unten links im Schriftkreis ein ovales Schildchen mit der Wertbezeichnung VI (Kreuzer). Gerstenkornkreis.

Rs. : LEOPOLD · I · D · G · ROM ψ IMP · SEM · AVG

Gekrönter Doppeladler in einem Perlkreis, der durch die Krone berührt wird. Auf der Adlerbrust ein spanisches Schildchen mit dem Wappen von Schauenstein mit den drei Forellen. Gerstenkornkreis.



7 a



7 b



2,80 g. 27 mm. Billon.

Variante zu Trachsel 853. Trachsel konnte das Wappen von Schauenstein nicht erkennen.

b) Variante II

Vs. Umschrift wie bei I. Die Zeichnung ist ähnlich. Das Brustbild ist mehr nach links gerückt und der freie Raum vor dem Gesicht ist größer. Das Wertschildchen befindet sich senkrecht unter dem Hals. Die Wertzahl ist undeutlich.

Rs. Umschrift wie bei I. Die Lilienverzierung in der Schrift ist undeutlich. Die Forellen im Wappen liegen tiefer.

2,52 g. 26 mm. Billon.

Variante zu Trachsel 853.

c) Variante III

Vs. · GEORG · PHIL · L · B · AB · EHR — D · I · HA · 1687

Zeichnung ähnlich wie bei I und II. Das Wertschildchen befindet sich links auf der Höhe der Schulter.

Rs. Umschrift wie bei I und II. Die Lilienverzierung in der Umschrift befindet sich links vom Adlerschweif und die Krone berührt den Perlkreis nicht.

2,98 g. 27 mm. Billon.

Variante zu Trachsel 853.



7c



8

Gubert von Salis

8 Groschen 1734

Vs. ⚡ G · D · S · D · I · H · * · LIE · ET G · ★

Rundes fünffeldiges Wappen in einer Kartusche. Das erste und vierte Feld mit dem Wappen von Salis, das zweite und dritte mit Liechtenstein und Grottenstein. Im Herzschild das Wappen von Haldenstein mit dem Steinbockshorn. Unter dem Wappen eine kleine Schnörkeleinfassung mit der Wertbezeichnung 3 (Kreuzer), zu beiden Seiten davon die Jahrzahl 17—34 Gerstenkornkreis.

Rs. PRO DEO / * E · T * / PATRIA

in einem Kranz aus zwei Palmzweigen, die unten mit einer Bandschleife verbunden sind. Gerstenkornkreis.

1,78 g. 21,5 mm. Billon.

Scheint völlig unbekannt zu sein.

Wenn auch nicht signiert, dürfte diese Münze nach dem Stil und dem sorgfältigen Stempelschnitt mit großer Wahrscheinlichkeit dem bekannten Graveur Jonas Thiébaud zugeschrieben werden.

Reichenau

Thomas Franz von Schauenstein

9 Dukat 1724

Vs. ❁ SOLI · DEO : GLORIA · T · F · V · S · L · B · A · E · I · R

Ovales Wappen von Schauenstein mit drei Forellen in einer Kartusche und einer Kreislinie. Außen Gerstenkornkreis.

Rs. · DVCATVS · AVREVS · R · 17 — 24

Gekrönter Doppeladler mit Nimben, in einer Kreislinie, die durch die Krone unterbrochen ist. Gerstenkornkreis.

3,44 g. 24 mm. Gold.

Trachsel 1015, beschrieben und abgebildet nach Monnoyes en or.



9



10



10 Dukat 1727

Vs. ❁ : TOM · FRA · V · S · L · B · AB · E · D · I · R · E · D :

Gekröntes, ovales Wappen von Schauenstein mit drei Forellen, in einer Kartusche und in einer Kreislinie, die durch die Krone unterbrochen ist. Feine Kreislinie und Gerstenkornkreis.

Rs. : DVCATVS : AVREVS : 17 · — · 27

Gekrönter Doppeladler mit Nimben, in einer Kreislinie, die durch die Krone unterbrochen ist. Feine Kreislinie und Gerstenkornkreis.

3,40 g. 23 mm. Gold.

Trachsel 1023, beschrieben und abgebildet nach Monnoyes en or.

EIN KLEINER FUND VON BASLER MITTELALTERPFENNIGEN IN FRICK

Friedrich Wielandt

Im April 1965 wurde in Frick im Kanton Aargau ein kleiner Münzfund gemacht, der sich für die Basler Pfennigkunde des Mittelalters als höchst bedeutungsvoll erweist. Die Münzchen, 26 an der Zahl, lagen bei einem an der Kirchhofmauer bestatteten Skelett, und zwar in dessen Hüfthöhe. Es sind 19 Basler, 3 Zürcher, 1 Zofinger und 2 Straßburger Pfennige, deren Prägezeit in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts fällt. Die Zusammensetzung entspricht im wesentlichen der der Fundmasse A des großen Münzfundes vom «Schönen Haus» in Basel. Von Erich